

Bezahlbares Wohnen für alle Bürgerinnen und Bürger ist ein wichtiger Pfeiler für eine lebenswerte und sozial verträgliche Stadt. Mit dem wohnungspolitischen Konzept aus dem Jahr 2018 hat die Stadt Halle viele wichtige und richtungsweisende Themen in diese Richtung aufbereitet und Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Vor diesem Hintergrund fragen wir:

1. Gibt es innerhalb der Stadt Halle Saale aktuell eine Lücke zwischen dem Angebot und der Nachfrage von Wohnungen, die KdU-fähig sind?
  - a. Wenn ja, wie bewertet die Stadtverwaltung diesen aktuellen Zustand?
2. Wie bewertet die Stadtverwaltung die aktuelle und zukünftige räumliche Verteilung der KdU-fähigen Wohnungen?
3. Inwiefern hat sich die Bruttomiete der KdU-fähigen Wohnungen in den letzten Jahren verändert?
4. Wie bewertet die Stadtverwaltung – verbunden mit dem im wohnungspolitischen Konzept angedachten Maßnahmen – die Entwicklung des KdU-fähigen Wohnraums?

Die Hallesche Wohnungsgesellschaft mbH (HWG) hat sich im Jahr 2019 freiwillig dazu verpflichtet, dauerhaft 20 Prozent Ihres Wohnungsbestandes so zu gestalten, dass sie in die Angemessenheitsgrenzen des lokalen KdU-Satzes fallen.

5. Inwieweit kann sich die Stadtverwaltung vorstellen, auf weitere Akteure des Wohnungsmarktes zuzugehen, um ein solches Engagement innerhalb der halleschen Wohnungslandschaft weiter voranzutreiben?

Ein Instrument zur Kooperation zwischen Wohnungsunternehmen, Stadtwerken, Stadtverwaltung, Politik, Wohnungsunternehmen, Bauträgern, Vermietern und vielen weiteren Akteuren war das Netzwerk Stadtentwicklung. Dieses hat nun seit einiger Zeit keine Moderation mehr.

6. Wie geht es zukünftig mit der Arbeit des Netzwerks weiter?

gez. Eric Eigendorf  
Vorsitzender  
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)